J. Nr. 93928

Meran 3. Dezember 879.

Theuerstes, einziges Weib!

Der Gegenstand über den ich dir gegenwärtig schreibe, wird dir und mir gewiß sehr schwer ankommen. Und zwar betrifft dieß mein Ausbleiben. Gerade heute wo ich deine lieben Zeilen erhielt worin du mir räthst, ich möge lieber hier bleiben damit auch bei der Lucca kein Strich durch die Rechnung gemacht werde – gerade heute wollte ich dir über denselben Punkt schreiben. Es kommt mir jetzt leichter an davon zu sprechen. Doch ist die Ursache nicht die zwar sehr wichtige Geldfrage, sondern meine Gesundheit:–

Herr Doktor Landesmann aus Baden, den du wahrscheinlich auch kennst, hat mir auf mein Befragen, ob ich zu Weihnachten nach Hause dürfte & eventuell zu Hause bleiben könnte, folgendes erwiedert:

./.

„Ich begreife ihre Sehnsucht nach ihrer lieben
Frau & ihren 4 Kindern vollkommen – doch
sage ich Ihnen, wenn Sie jetzt nach Hause
gehen, riskieren sie dass alle Fortschritte
die sie in ihrer Gesundheit gemacht haben
verloren gehen & sie wieder dort sind
wie im September. – Sie dürfen vor
Frühjahr nicht zurück & sollen, wenn sie
können, im Jänner doch nach Italien voraus=
gesetzt dass ihre Geldmittel dazu auslangen,
wo nicht – stehen Sie in Gottes Hand!“ –

Ich habe den Doktor ersucht mir dies
eventuell schriftlich zu geben & hat er es mir
auch versprochen. Theuerste, süße Agnes, glau=
be mir bei dem Gedanken von Dir & meinen
Kindern noch länger getrennt zu sein, blutet
mir mein Herz & laufen die Augen mir
ein immerfort über! Aber wie es Gottes
Wille ist. – Ich will hoffen dass er mich bald
ganz gesund & gekräftigt in Deine Arme
zurückführt & wird es dann mein einziges
u. süßes Bestreben sein, Dir durch Liebe
und Aufmerksamkeit die lange, böse Trennung ./.

vergessen zu machen! – Doch vielleicht ist es auch
nicht ganz schlimm. Die Hauptursache des ärztli-
chen Ausspruches dürfte die abnorme Witterung
sein. – Wir hatten heute Früh 9 Grad Kälte
u. jetzt Abends 7 Grad Kälte gehabt. Da würdet
ihr wohl bei euch das Doppelte gehabt haben.
Das Wetter wird sich vielleicht doch bessern u.
dann halten uns alle Teufel nicht zurück.
Am peinlichsten ist mir der Gedanke, den
Weihnachtsabend nicht bei euch zubringen zu
können, sondern in der Fremde, bei fremden
Leuten – wenn sie auch gute Bekannte sind.
Nun wir werden uns noch gehörig über
dieses Thema miteinander aussprechen – vor-
läufig grüsse ich u. küsse ich dich u. die
Kinder viele, viele tausend Mal u.
verbleibe dein dich ewig liebender Gatte

Sándor

WIENER STADT- U. LA
2